

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

7.2.1898 (No. 37)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 7. Februar.

Nr. 37.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Feuille oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelber frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Die Öffentlichkeit im Militärstrafprozeß.*)

In der Sitzung der Reichstagskommission zur Vorbereitung der Militärstrafprozeßnovelle am 5. Februar wurde vom Abg. Lieber und Genossen beantragt, dem § 270 Absatz 2 folgende Fassung zu geben:

„Unberührt bleibt die nach § 8 des Reichsmilitärstrafgesetzes vom 2. Mai 1874 dem Kaiser zustehende Befugnis, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen das Gericht die Öffentlichkeit der Verhandlung wegen Gefährdung der Disziplin auszuschließen hat.“

Kriegsminister v. Goßler erklärt, daß er vom Standpunkte seines Ressorts gegen die Annahme dieses Antrages keine Bedenken zu erheben habe.

Abg. Krenzmann erbittet sich Aufklärung, ob der § 270 Absatz 2 dahin verstanden werden könne, daß die sämtlichen in Militärkasernen abhaltenden Kriegsgerichte geheim zu halten seien, weil der Eintritt des Zivilpublikums in die Kasernen nicht gestattet werden könnte.

Kriegsminister v. Goßler erwidert, daß man sich nach den lokalen Verhältnissen richten müsse und jedenfalls nicht Jedermann den Eintritt in der Kaserne gestatten könne.

Abg. Gröber legt die Bestimmung des § 270 Absatz 2 dahin aus, daß den Bestimmungen des Entwurfs namentlich auch hinsichtlich der Öffentlichkeit möglichst Rechnung zu tragen sei, soweit die gegenwärtigen Lokale es gestatten. Als Ort der Hauptverhandlung müsse ein solcher Ort ausgewählt werden, der eine Beobachtung des Geschehens zulasse. Es müsse zugegeben werden, daß viele Kasernen hier Einschränkungen gebieten. In Bayern seien die Kasernen angeordnet, wenn in Kasernen öffentliche Gerichtsverhandlungen stattfinden, dem Zivilpublikum den Weg dahin zu zeigen, so daß ein unzulässiger Verkehr der Zivilisten in der Kaserne ausgeschlossen sei. Im Augenblicke würden sich Schwierigkeiten nicht vermeiden lassen. Man müsse bei Kasernenbauten für öffentliche Gerichtsverhandlungen durch Beschaffung der Lokale Sorge tragen.

Kriegsminister v. Goßler kann nur bestätigen, daß die Kosten für die Neueinrichtungen in Folge der Militärstrafgerichtsordnung sehr erheblich sein werden, im übrigen könne kein Grund zu einem Mißtrauen vorliegen, daß versucht werde, das Prinzip der Öffentlichkeit in der Ausführung zu durchbrechen.

Der Antrag wird darauf gegen die Stimmen der Konserverativen angenommen.

*) Vergleiche Nr. 31 der „Karlsru. Ztg.“

Deutscher Reichstag.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

* Berlin, 6. Februar.

Abg. Dr. Barth (Freis. Ver.): Wenn bei jedem Heftolte von 70 M. Steuern genau 20 M. aus den Taschen der Steuerzahler an die Brennereien geföhrt werden und dies auch bei der neuen Vorlage bleiben soll, so kann doch das Vorhandensein einer Viebesgabe an die Brennereien nicht gelugnet werden, und zwar bis zu einem Betrage von 44 Millionen jährlich. Durch die Vorlage soll die Viebesgabe automatisch geregelt werden; der Reichstag würde jeden Einfluß darauf verlieren.

Abg. Gann (Reichsp.) wünscht, daß die Brennereien den Brennereien allein zugute komme und nicht den Einzelstaaten, da diese bis zu 15 Prozent Verwaltungskosten abgeben.

Abg. Wurm (Soz.) hält das Gesetz für ein offizielles Eingeständnis, daß die Schnapsbrenner jährlich 40 Millionen aus der Tasche der Steuerzahler gezogen hätten.

Nach einer kurzen Bemerkung des Staatssekretärs v. Thielmann erklärt Dr. Passche (nat.-lib.), seine Partei stehe auf dem Boden des Gesetzes. Die Brennereien seien wenigstens im Osten der Landwirtschaft notwendig, deren Wohl und Wehe davon abhängen.

Schulz (Freis. Volksp.): Die Vorlage habe nur den Zweck, die Viebesgabe zu erhalten. Man solle doch nicht durch Begünstigung des Kartoffelspiels dem Branntwein aus Obst und Wein schaden. Seine Partei lehne die Novelle ab, werde sich aber doch an den Kommissionsberatungen beteiligen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) weist auf die Geschichte der Branntweinsteuer hin. Das Gesetz erhalte die Brennindustrie nur eben lebensfähig. Halte es der Herr Vorredner für eine Veredelung, wenn man zum Kartoffelspietris etwas Wasser und Anis zusetzt? (Heiterkeit.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. v. Komierowski (Pol.), v. Standt (konf.), Dr. Barth (Freis. Ver.), Samula (Centr.), Dr. Passche (nat.-lib.) u. f. w. wird die Vorlage einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Montag 2 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Lesung des Konstitutionsgesetzes, Etat der Reichspostverwaltung.

Schluß der Sitzung: 5 Uhr 50 Minuten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 7. Februar.

S. (Großherzogliches Hoftheater.) Die geistige Erläuterung des Bühnenspiels „Lobetanz“ hat vor gut besuchten Hause zu einem vollen, aber auch herlichen Erfolge für das frühlingssrische Werk und zu geradezu entzückenden Hervorufen des zur Premiere herbeigekommenen Autoren und der darstellenden Künstler geführt. Die in Anwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften stattgehabte Aufführung nahm einen sehr glänzenden Verlauf und fesselte ebenso sehr durch alle die Schönheit, die der Dichter und der Komponist mit freigebigen Händen gespendet hatten, als durch die Vortrefflichkeit der Interpretation und durch den schier unbeschreiblichen Zauber der einzelnen Bühnenbilder. Einen ausführlichen Bericht werden wir morgen bringen.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung vom 4. Februar.) Der Stadtrath erteilt zu einigen von

dem Großh. Herrn Landeskommisfär gewünschten Aenderungen des Entwurfs einer Bauordnung für Karlsruhe seine Zustimmung. Nachdem damit die neue Bauordnung zum Abschluß gekommen, spricht der Stadtrath dem Großh. Herrn Amtsvorstand für die außerordentlich sorgfältige und umsichtige Leitung der ebenso schwierigen als bedeutungsvollen Arbeit, sowie dem Herrn Ortsbau Rath für dessen erfolgreiche Mitwirkung dabei den herzlichsten Dank aus. — Zur Vorlage kommt wieder eine Eingabe einer Anzahl Wirthe und Kaufleute um Ermäßigung des Gaspreises. Es wird beschloffen, den Petenten zu erwidern, daß der Stadtrath zu keinem Bedauern nicht in der Lage sei, eine Herabsetzung des Preises für das in den Wirthehöfen und Kaufhäusern zur Verwendung kommende Leuchtgas gutzuheißen, da die finanzielle Lage der Stadt bei den großen Unternehmungen, welche in der nächsten Zeit durchgeführt werden müssen — Rheinkanal, Elektrizitätswerk, Schwimmtanalisation, neues Krankenhaus u. f. w. — eine Maßnahme, durch welche die Einnahmen der Gemeinde erheblich gemindert würden, als durchaus unthunlich erscheinen läßt. Es sei irrtümlich, wenn geglaubt werde, daß das für Gasmotoren und Heizzwecke verwendete Gas deswegen billiger abgegeben werde, weil es gewerblichen Unternehmungen diene; die billigere Abgabe habe vielmehr ihren Grund in dem Umstand, daß das Gas für diese Zwecke hauptsächlich zur Tageszeit gebraucht werde, von dem Stadtrath also thatsächlich billiger als Leuchtgas abgegeben werden könne, da unter Tags das Gaswerk für Beleuchtungs-zwecke nicht vollständig in Anspruch genommen sei und daher das Gas für Motoren und Heizung produziert werden könne, ohne daß deswegen eine Erweiterung des Gaswerks erforderlich sei. — Das Tiefbauamt hat einen Baufluhtenplan über die Durchführung und Erweiterung der „Kleine Straße“ im Stadttheil Mühlburg ausgearbeitet. Der Plan wird gutgeheißen und dem Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Einleitung des Verfahrens zur Bauflichtensstellung vorgelegt. — Das Großh. Bezirksamt hat dem Stadtrath eine ortspolizeiliche Vorschrift zur Ertheilung der Zustimmung zugehen lassen, wonach das Fahren mit Fahrrädern auf dem Straße vor dem Hauptbahnhof östlich der Karl-Friedrich-Straße und südlich der Kriegstraße bis zum Kaiserlichen Postgebäude vorbehaltlich nachstehender Ausnahmen verboten bleiben soll: Erlaubt sei die An- und Abfahrt an und vom Kaiserlichen Postamt II und an und von dem Bahnhofsgang östlich der Gypfeguthalle, dem Hauptportal und dem Eingang östlich des fürstlichen Wartesaals. Dabei sind die für den Wagenverkehr bestimmten Ein- und Ausfahrten unter Einhaltung der kürzesten Entfernung zwischen der Kriegstraße einerseits und dem Bahnhof und Postamt andererseits zu benützen. Der Stadtrath trug Bedenken, dieser Vorschrift zuzustimmen, weil sie ihm als zu kompliziert erscheint, um sich beim Publikum einzuleben, und weil insbesondere auch von auswärts kommenden Radfahrern die Kenntniß der Vorschrift kaum zugemutet werden kann. Nach Meinung des Stadtraths sollte das Befahren des Bahnhofspalapes mit Fahrrädern nur mit der Einschränkung gestattet werden, daß allzu rasches Fahren und die Vornahme von Fahrübungen auf dem Platz verboten wird. Nach Mittheilung des Großherzoglichen Bezirksamts kann sich jedoch dieses der Auffassung des Stadtraths nicht anschließen. — Die zu behebende Stelle eines Stadtraths der medizinischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses wird dem Herrn Privatdozenten Dr. Schüle, derzeit erster Assistent der medizinischen Klinik des Herrn Geheimraths Professor Dr. Baumler in Freiburg übertragen. — Das Kommando der freiwilligen Feuerwehre hat die Vermehrung der Alarmwehre in den vier Kompaniebezirken der Stadt beantragt. Der damit verbundene Aufwand von 1400 M. soll in den Gemeindevoranschlag eingestellt werden. — Die Grundbesitzer der Goethe-Straße zwischen Röhren- und Uhländ-Straße haben um Herabsetzung dieser Straßenzweck nachgesucht. Es wird erwidert, daß der Stadtrath hierzu bereit sei, wenn sämtliche Anzeigen nicht nur das Straßengelande unentgeltlich an die Stadtgemeinde abtreten, sondern sich auch zur Zahlung der Straßens- und Vorhöfenkosten, sowie der üblichen Kanalbeiträge alsbald nach Fertigstellung der Straße verpflichten. — Für das Stellen von Herden zur Spritzenbespannung bei dem am 21. d. M. in der Marienstraße ausgebrochenen Brande werden die üblichen Prämien bewilligt. — Der längs des Militärspitals hinziehende Verbindungsweg zwischen Kriegs- und Gartenstraße soll Gasbeleuchtung erhalten. — Das hinter dem Städt. Bierordt-Bad bestehende Feuerwehrgemagazin, welches infolge des Umbaus und der Erweiterung des Bierordt-Bades entfernt werden muß, wird dem Vaugeschäft J. F. Nagel um die Summe von 400 M. käuflich überlassen. — Eine Eingabe des Schriftstellers Franz Schäfer von Obermühlbach, z. Zt. in Belfort, betreffend die Neueinschätzung seiner Häuser, wird infolge ihres beleidigenden Inhalts unberücksichtigt gelassen und zu den Akten genommen.

▲ (Unfall.) Am 5. d. M., Nachts 11 Uhr, ist der ledige, 24 Jahre alte Maschinenbediener Georg Stöcklin aus Weisweil, stationirt in Offenburg, auf dem hiesigen Rangirbahnhof aus bis jetzt unbekanntem Gründen so unglücklich vom Tender einer Maschine gefallen, daß er bewußtlos liegen blieb und in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte, woselbst eine schwere Gehirnerschütterung und einige leichte Hautverletzungen am Kopf konstatiert wurden.

▲ (Zimmerbrand.) Gestern Abend 7 1/2 Uhr ist in dem Hause Steinstraße 29 ein Kamin- bzw. Zimmerbrand dadurch entstanden, daß ein Balken des zweiten Stockes so weit in das Kamin hineinragt, daß er in Brand gerieth. Das Feuer wurde aber alsbald entdeckt und konnte im Entstehen wieder gelöscht werden, so daß nur ein Gebäudeschaden von etwa 150 M. entstanden ist.

Der Fall Dreyfus.

(Telegramme.)

* Paris, 7. Febr. Der Ministerrath hat sich vorgestern fast ausschließlich mit der Frage beschäftigt, ob der Kriegsminister Billot, der frühere Kriegsminister General Mercier, sowie alle übrigen von Jola als Zeugen aufgerufenen Offiziere der

an sie ergangenen Vorladung Folge leisten sollen. In Betreff der gefassten Beschlüsse wird das vollständigste Stillstehen beobachtet. Dieselben dürften wahrscheinlich erst heute, kurz vor Beginn des Prozesses, bekannt gegeben werden. Gleichwohl wollen einzelne Blätter wissen, daß die Regierung den vorgenannten Persönlichkeiten die Ermächtigung erteilt hat, vor dem Schwurgerichte zu erscheinen. Auch Oberst Picquart soll, wie es heißt, die Erlaubniß erhalten, als Zeuge auszusagen. Was die ehemaligen Minister des Cabinets Dupuy anbelangt, so hält man es für sicher, daß dieselben sich der Zeugenaussage nicht entschlagen werden. Wenn man der „Aurore“ Glauben schenken darf, so dürften insbesondere die Erklärungen des Generals Mercier die größte Sensation hervorgerufen. Er soll entschlossen sein, vor den Geschworenen unumwunden einzugehen, daß er dem Kriegsgerichte im Prozesse Dreyfus ein geheimes Schriftstück unterbreitet habe, ja noch mehr, er will rüchaltlos die Verantwortung für dieses ungesetzliche Vorgehen übernehmen.

* Paris, 7. Febr. Wie der „Gaulois“ erfährt, ermächtigte Kriegsminister Billot die im Jola-Prozeß als Zeugen vorgeladenen Offiziere, vor Gericht zu erscheinen.

* Paris, 7. Febr. Die außerordentliche Spannung, die allgemeine Erregung, mit welcher man dem heute vor dem Schwurgerichte beginnenden Prozeß Jola entgegensteht, wird am besten durch die ungewöhnlichen Sicherheitsmaßregeln gekennzeichnet, die von der Polizeibehörde beauftragt worden sind. Der Justizpalast wird eine aus zahlreicher Schutzmannschaft bestehende Besatzung erhalten und die Umgebung des Gerichtsgebäudes soll in ziemlich weitem Umkreis während der ganzen Dauer des Prozesses von Truppen übermachtet werden. Ja nicht genug daran: man befürchtet Straßendemonstrationen, und um dieselben möglichst rasch und gründlich zu unterdrücken, wird ein ansehnlicher Theil der Garnison von Paris und Vincennes mehrere Tage hindurch beständig in Bereitschaft bleiben müssen. Für das Publikum wird in Hinblick auf die große Anzahl der zürten Zeugen und der bereits seit Wochenfrist vorgemerkten Zeitungserklärer nur ein sehr geringer Raum reservirt werden können und es ist zweifellos, daß die Hälfte der Zuschauer aus Incognitopolisten und Detektivs bestehen wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 6. Febr. Die dem Reichstage zugegangene, auf Veranlassung des Reichsmarineamts zusammengestellte Denkschrift über die „Ausgaben für Flotte und Landheer“ und für ihre Stellung in den Haushalts-etats der wichtigsten Großstaaten bezeichnet als Ergebnis von umfangreichen Untersuchungen in wesentlichen folgenden: 1. Deutschlands bisherige Flottenausgaben stehen hinter denjenigen aller europäischen Großstaaten, Oesterreich-Ungarn ausgenommen, und den Unionsstaaten zurück. 2. Die Aufwendungen für die Landesverteidigung überhaupt, einschließlich der Aufwendungen für die Schuld, sind gegenüber den anderen Großstaaten sehr mäßig gewesen. Sie sind im Verhältnis zur Gesamtheit der öffentlichen Ausgaben niedriger als irgendwo sonst. 3. Die Belastung der Bevölkerung durch öffentliche Abgaben ist zumeist sehr viel geringer, als in irgend einem Großstaate Europas oder Amerikas, namentlich bleiben die Anforderungen des Heeres und der Marine an die Steuerkraft weit hinter allen anderen Großstaaten zurück.

* Jara, 5. Febr. In der heutigen Sitzung des Landtags verlas der Präsident ein Dankungs-Telegramm slavischer Studenten für die Kundgebung des Landtags, in welcher derselbe für die akademischen Rechte der slavischen Studenten eintritt.

* London, 6. Febr. Das hiesige Auswärtige Amt hat die Befähigung der Meldung erhalten, daß die aufständischen Sudanesen in Uganda am 9. Januar das Fort Lubwars geräumt und alle Streitkräfte in mehreren Booten über eine Bucht des Viktoria Nyanza fortgeschafft haben. Kapitän Harrison sei mit 200 Mann, zwei Feldgeschützen und tausend Waganba abmarschirt, um die Auführer zu verhindern, den Nil zu überschreiten.

* London, 7. Febr. Die „Times“ melden aus Kobe von gestern: Die koreanische Regierung hat beschloffen, keine Konzession zum Bau von Eisenbahnen an Ausländer zu vergeben. Der japanische Gesandte in Seoul forderte, daß der von Japan aufgestellte Kontrakt für den Bau der Seoul-Jusan-Eisenbahn unverzüglich unterzeichnet werde.

* London, 7. Febr. Die Morgenblätter kündigen den Rücktritt des Herzogs von Fife und des Lord Farquhar als Direktoren der Südafrika-Kompagnie an.

* St. Petersburg, 6. Febr. Ein heute veröffentlichtes Geheß über die Umgestaltung des Ministeriums des Auswärtigen verfügt die Vermehrung des Personals und die Konzentration der gesammten politischen Korrespondenz, einschließlich der die Angelegenheiten im Orient betreffenden, in der Kanzlei des Ministers.

* Konstantinopel, 6. Febr. Der bulgarische Agent Marlow wurde in den Jildizpalast gerufen, wo er die Antwort auf die Denkschrift erhielt. Darnach sollen der Wali von Ustueb und alle Provinzialbehörden für alle weiteren Gewaltthatigkeiten persönlich verantwortlich

gemacht werden. Alle ungerichtet Verhafteten werden sofort entlassen. Ein aus hiesigen Offizieren gebildetes, dorthin entsandtes Militärgericht wird am Dienstag mit der Untersuchung beginnen. Der Sultan verbietet eine ordnungsmäßige Führung des Prozesses. Bulgarien bringt jedoch noch auf Entlassung des kompromittierten Kaimakams. — Bezüglich einer 16 Punkte enthaltenden Adresse des Armenischen Patriarchats wird eine Veröffentlichung, welche Erfüllung der Punkte gewährt, für Montag erwartet.

* **Suda**, 6. Febr. Der Höchstkommandirende der internationalen Flotte, Admiral Canebano, ist an Bord des italienischen Admiralschiffes „Sardagna“ nach Smyrna abgefahren, von wo er nach zehn Tagen zurückkehren wird. Im Admiralsratsrat wird inzwischen der österreichisch-ungarische Admiral den Vorsitz führen.

* **New-York**, 6. Febr. In Costarica und Nicaragua macht sich eine starke revolutionäre Bewegung bemerkbar, die gleichzeitig die Regierungen beider Staaten bedroht. An vier Stellen brachen zu gleicher Zeit Aufstände aus. In Nicaragua halten die Aufständischen die Stadt Don Juan besetzt. Ueber den Aufstand in Costarica liegen bisher wenig Meldungen vor.

* **Washington**, 6. Febr. Wie das Staatsdepartement erfährt, ist in St. José (Costarica) eine Revolution ausgebrochen.

Verschiedenes.

† **Berlin**, 6. Febr. (Telegr.) Die feierliche Einweihung der **Georgen-Kirche** fand heute Vormittag in Gegenwart des Kaiserpaares statt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Wegener. Der

Erbauer der Kirche, Professor **Degen**, erhielt den Kronenorden 2. Klasse, Pfarrer Wegener den Kronenorden 3. Klasse.

† **Berlin**, 7. Febr. (Telegr.) Das „**Kleine Journal**“ meldet aus Prag: Gestern Vormittag fand in der Trainkaserne in Mischkowitz ein **Säbelduell** zwischen einem Trainlieutenant und einem Arzte statt. Der Arzt wurde schwer am Kopfe verwundet.

† **Limburg**, 7. Febr. (Telegr.) Dr. **Karl Klein**, Bischof von Limburg, ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gestorben.

† **Waldbappel**, 6. Febr. (Telegr.) Amtliche Meldung: Heute Morgen 6 Uhr entgleiste die Maschine des Personenzuges Nr. 451 bei Waldbappel-Kassel, bald hinter der Station Waldbappel vor der Wehrbrücke. Die Maschine und drei Personenzüge stürzten den Damm hinunter. Der Lokomotivführer, der Heizer, ein Schaffner und sieben Reisende wurden hierbei leicht verletzt, die Maschine und die Wagen erheblich beschädigt. Die Ursache der Entgleisung ist wahrscheinlich ein Schienenbruch.

† **Wien**, 5. Febr. (Telegr.) Der heutige Ball der Stadt Wien hat einen äußerst glänzenden Verlauf genommen. Seine Majestät der Kaiser **Franz Joseph** und die Erzherzöge **Otto**, **Ludwig Victor**, **Peter Ferdinand**, **Friedrich** und **Kainer** waren erschienen. Beim Betreten des Festsaales führte der Kaiser die Gemahlin des deutschen Botschafters, **Grafen zu Eulenburg**.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Dienstag, 8. Febr. Abth. C. 39. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmale: „**Jugendfreunde**“, Lustspiel in 4 Akten von **Ludwig Fulda**. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 10. Febr. Abth. A. 40. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): Zum erstenmale wiederholt: „**Lobetanz**“, Singspiel in 3 Akten von **Otto Julius Bierbaum**, Musik von **Ludwig Thuille**. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 11. Febr. Abth. B. 40. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „**Das Glöckchen des Eremiten**“, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des **Locroy** und **Gormon**, deutsch von **G. Ernst**, Musik von **Almè Mallart**. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 12. Febr. Abth. A. 41. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Neu einstudiert: „**Fedora**“, Drama in 4 Akten von **Victorien Sardou**, deutsch von **Paul Lindau**. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 13. Febr. Abth. C. 40. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „**Andine**“, romantische Zauberober in 4 Aufzügen, nach **Fouquet's** Erzählung frei bearbeitet. Musik von **Albert Vorsting**. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 9. Febr. 18. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „**Jugendfreunde**“, Lustspiel in 4 Akten von **Ludwig Fulda**. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruhe' Standesbuch-Register.

Geburten. 31. Jan. Anna, B.: **Emil Morstadt**, Mandöverst. — 1. Febr. **Senda Rosa**, B.: **Josef Müller**, Schlosser. — **Frieda Rosa**, B.: **Ernst Pape**, Schutzmann. — 3. Febr. **Georg Karl**, B.: **Hermann Roy**, Bahnarbeiter. — **Karolina Katharina**, B.: **David Geiger**, Friseur. — **Hermann Georg**, B.: **Georg Münch**, Bäckermeister. — 4. Febr. **Maria Mathilde**, B.: **Bernhard von Beck**, Professor, Doktor der Medizin. — **Theodor Albert**, B.: **Theodor Kubile**, Fabrikarbeiter. — 5. Febr. **Hilda**, B.: **Sebastian Stort**, Maschinenarbeiter.

Eheschließungen. 5. Febr. **Erhard Koch** von **Stollhofen**, **Wagner** hier, mit **Sophia Günther** von **Moos**. — **Karl Schüle** von **Nordrach**, **Schreiner** hier, mit **Seraphina Weber** von **Sulzbach**. — **Josef Perberger** von **Neudorf**, **Bahnarbeiter** hier, mit **Sophia Vogt**, geb. **Spinner** von **Oppenau**.

Todesfälle. 4. Febr. **Friedrich Ruf**, **Chemann**, **Schreiner**, 52 J. — **Heinrich Neuer**, **Chemann**, **Oberpostkastenbuchhalter**, 46 J.

Verantwortlicher Redakteur: **Julius Raß** in Karlsruhe.

Nr. 439.1. Nr. 2483. D. 151. Heidelberg.

Mord.

In der Nacht vom 4./5. Februar wurde die Dirne **Katharina Gubler** von **Schlierbach** bei **Heidelberg** auf dem Burgweg beim **Heidelberger Schloß** erdrosselt und ihr **Johann der Leib** aufgeschlitzt.

Der Thäter ist zweifellos ein **Bursche**, welcher sich am Abend des 4. Februar mit der **Gubler** herumgetrieben hat und auf Gegenüberstellung von einer Reihe von Personen mit Sicherheit erkannt werden wird. Er wurde kurz vor der That noch von mehreren Zeugen gesehen, als er mit der stark betrunkenen **Gubler** den Burgweg hinaufging.

Der Thäter gab den Personen, mit welchen er am 4. Februar in **Wirtshäusern** zusammentraf an, er sei **Bäcker**, gebürtig aus **Ansbach**, und sei vor 8 Tagen in **Ludwigshafen a. Rh.** aus Arbeit getreten. Die diesbezüglichen Recherchen in **Ludwigshafen** hatten bis heute kein Resultat.

Der Thäter führt einen **30 cm** langen zweischneidigen Dolch mit **Hirschhorngriff** mit sich, welcher zur Ausführung der That geeignet ist. Neben der Leiche wurden zwei **flache Hornstücke**, welche die Dese auf der Rückseite haben, gefunden. Diefelben wurden offenbar während des Kampfes dem Thäter von der **Gubler** abgerissen. Ferner wurde bei der Leiche gefunden: Ein **Schraubendeckel** zu einer **Zimtube** von etwa einem **Centimeter** Durchmesser, wie solche mit **Wartwische** verkauft werden; **Johann** ein **Cigarettenröhrchen** aus **Schilfrohr** mit **Papierfutter** am weiten Ende. Der Kampf zwischen dem Thäter und der **Gubler** muß ein heftiger gewesen sein, da der **Gubler** die Kleider total vom Leibe gerissen waren. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Thäter Spuren des Kampfes an sich trägt.

Signalement des Thäters.

Etwa **25 Jahre** alt, **1,65 m** groß, rundes, ziemlich volles Gesicht, blonde Haare, rötliches Schnurrbartchen, auf der rechten Gesichtseite zwei **50-Pfennig** große verkrustete Hautabschürfungen, eine ebensolche **Linien** groß an der linken Schläfe, sieht aus dem rechten Auge, spricht **bairisch**, auch **Frankfurter Dialekt**, trägt **braunen**, **neuen**, **weißen**, **oben eingedrückt** **Schlapphut**, **braune** **Jacke** und **Weste**, **dunkelgraue** **Hose** mit **je einem breiten** **Streifen** an der Seite, **Umlegtragen** und **bläuliche** **Decktravatte** mit **Blümchen**, **Remontoir** **uhr** mit **Nickelkette**.

Zu erforschen um **Fahndung**, **Festnahme** und **Drahtnachricht** auf die **Ermittelung** des Thäters ist eine

Belohnung von 500 Mark

ausgesetzt.

Heidelberg, den 6. Februar 1898.

Der **Großh. Staatsanwalt**: **Sebold**.

Vb. VI, Firma: „**Mannheimer Glasmalerei** **Kriebitzsch & Voeg**“ in **Mannheim**: Der unterm 29. Dezember 1897 zwischen dem **Gesellschafter** **Ferdinand Voeg** und **Karoline Dürkes** von **Rheinbühlheim** abgeschlossene **Ehevertrag** bestimmt, daß jeder Teil von seinem Vermögen **50 Mk.** in die **Gütergemeinschaft** einwirft und alles übrige Vermögen von der **Gemeinschaft** ausgeschlossen wird.

3. Zu D. 3. 122, **Gef. Reg. Bd. III**, Firma: „**Jacob Firsch & Söhne**“ in **Mannheim** mit **Zweigniederlassung** in **Mannheim**.

4. Zu D. 3. 115, **Gef. Reg. Bd. VII**, Firma: „**Strohner & Cie. Nachf.**“ in **Mannheim**: Die **Gesellschaft** ist aufgelöst und in **Liquidation** getreten. Als **Liquidator** ist der **Gesellschafter** **Friedrich Croner**, **Kaufmann** in **Mannheim**, bestellt.

5. Zu D. 3. 661, **Firm. Reg. Bd. IV**, Firma: „**M. Eichtersheimer**, **Mannheimer Putzwollfabrik**“ in **Mannheim**: Die **Firma** ist als **Einzelfirma** erloschen. Das **Geschäft** ist von der **zwischen** **Michael Eichtersheimer** und **Karl Eichtersheimer**, beide **Kaufleute** in **Mannheim**, errichteten **offenen** **Handels** **Gesellschaft** übernommen worden, die es unter der **bisherigen** **Firma** weiterführt.

6. Zu D. 3. 81, **Gef. Reg. Bd. VIII**, Firma: „**M. Eichtersheimer** **Mannheimer Putzwollfabrik**“ in **Mannheim**. **Offene** **Handels** **Gesellschaft**. Die **Gesellschafter** sind: **Michael Eichtersheimer** und **Karl Eichtersheimer**, beide **Kaufleute** in **Mannheim**.

Die **Gesellschaft** hat am 1. Februar 1898 begonnen. Der **zwischen** **Michael Eichtersheimer** und **Friederike Wimpfheimer** errichtete **Ehevertrag**, d. d. **Stillingen**, den 26. Mai 1865, bestimmt, daß jeder Teil **50 fl.** zur **Gütergemeinschaft** einwirft und alles

übrige Vermögen von der **Gemeinschaft** ausgeschlossen wird.

7. Zu D. 3. 367, **Firm. Reg. Bd. IV**, Firma: „**Alfred Jutz**“ in **Mannheim**: Die **Firma** ist als **Einzelfirma** erloschen. Das **Geschäft** ist von der **zwischen** **Alfred Jutz** und **Karl Berg**, beide **Kaufleute** in **Mannheim**, errichteten **offenen** **Handels** **Gesellschaft** übernommen worden, die es unter der **bisherigen** **Firma** weiterführt.

8. Zu D. 3. 82, **Gef. Reg. Bd. VIII**, Firma: „**Alfred Jutz**“ in **Mannheim** **Offene** **Handels** **Gesellschaft**. Die **Gesellschafter** sind: **Alfred Jutz** und **Karl Berg**, beide **Kaufleute** in **Mannheim**. Die **Gesellschaft** hat am 1. Februar 1898 begonnen.

9. Zu D. 3. 338, **Firm. Reg. Bd. IV**, Firma: „**Karl Berg**“ in **Mannheim**: Die **Firma** ist erloschen.

10. Zu D. 3. 130, **Firm. Reg. Bd. III**, Firma: „**M. Trautmann**“ in **Mannheim**: Die **Firma** ist erloschen. Das **Geschäft** ist von **Wilhelm Bergdolt**, **Kaufmann** in **Mannheim**, übernommen worden, der es unter der **Firma** „**B. Bergdolt** vorm. **M. Trautmann**“ weiterführt.

11. Zu D. 3. 702, **Firm. Reg. Bd. IV**, Firma: „**Wilhelm Bergdolt**“ in **Mannheim**: Die **Firma** ist erloschen.

12. Zu D. 3. 18, **Firm. Reg. Bd. V**, Firma: „**B. Bergdolt** vorm. **M. Trautmann**“ in **Mannheim**. **Offene** **Handels** **Gesellschaft**. **Inhaber** ist **Wilhelm Bergdolt**, **Kaufmann** in **Mannheim**. Die **ehelichen** **Güter** **Verhältnisse** des **selben** sind bereits zu D. 3. 702, **Firm. Reg. Bd. IV**, bei der **Firma** „**Wilhelm Bergdolt**“ in **Mannheim** eingetragen.

13. Zu D. 3. 538, **Firm. Reg. Bd. IV**, Firma: „**Aug. Mayer & Cie.**“ in **Mannheim**: Das **Geschäft** ist mit **Baarenlager**, aber ohne die **Außenstände** und **Passiva**, von dem **bisherigen** **Firmeninhaber** **August Mayer** auf **Ignaz Mayer**, **Kauf-**

mann in **Mannheim**, übergegangen, der es unter der **bisherigen** **Firma** weiterführt.

Der unterm 17. Juni 1893 zwischen **Ignaz Mayer** und **Katharina Antoinette Jügel** von **Hasloch** errichtete **Ehevertrag** beschränkt die **eheliche** **Güter** **Gemeinschaft** auf die **Güter** **Gemeinschaft** gemäß **Art. 1498** und **1499** des **bürgerlichen** **Gesetzbuches** der **Palz**.

14. Zu D. 3. 370, **Gef. Reg. Bd. VII**, Firma: „**Jean Hebel & Cie.**“ in **Mannheim**: Die **Gesellschaft** ist aufgelöst; das **Geschäft** ist mit **Aktiven** und **Passiven** auf den **Gesellschafter** **Jean Hebel** übergegangen, der es unter der **bisherigen** **Firma** weiterführt.

15. Zu D. 3. 19, **Firm. Reg. Bd. V**: Firma: „**Jean Hebel & Cie.**“ in **Mannheim**: **Inhaber** ist **Jean Hebel**, **Kaufmann** in **Mannheim**. Die **ehelichen** **Güter** **Verhältnisse** des **selben** sind bereits zu D. 3. 370, **Gef. Reg. Bd. VII**, eingetragen.

16. Zu D. 3. 17, **Firm. Reg. Bd. V**, Firma: „**H. Punig**“ in **Mannheim**: Die **Firma** ist erloschen.

17. Zu D. 3. 83, **Gef. Reg. Bd. VIII**, Firma: „**Punig & Tutein**“ in **Mannheim**: **Offene** **Handels** **Gesellschaft**.

Die **Gesellschaft** hat am 1. Februar 1898 begonnen.

18. Zu D. 3. 645, **Firm. Reg. Bd. IV**, Firma: „**R. Waly**“ in **Käfertal**: Die **Firma** ist erloschen.

Mannheim, den 1. Februar 1898. **Großh. Amtsgericht III**. **Mittermaier**.

R. 355. Nr. 1183. **Eppingen**. In das **Firmenregister** wurde heute eingetragen:

D. 3. 176, **Firma** **Jacob Geier** in **Eppingen**. **Inhaber**: **Jacob Geier**, **Bäcker** und **Spezereimaareshandlung** in **Eppingen**. **Jacob Geier** ist verheiratet seit 4. November v. J. mit **Stephanie**, geb. **Wagenbach**. Nach dem **Ehevertrage** wirkt jeder **Beide** **je** **50 Mk.** in die **Güter** **Gemeinschaft** ein; alles übrige Vermögen bleibt gemäß **R. S. S. 1500—1504** von der **Gemeinschaft** ausgeschlossen.

Eppingen, den 26. Januar 1898. **Großh. bad. Amtsgericht**. **Dr. Fuhs**.

R. 340. Nr. 1269. **Eppingen**. In das **Firmenregister** wurde zu D. 3. 134, bet. die **Firma** **Johannes Frey**, folgenden eingetragen:

Inhaber: **Kaufmann** **Johannes Frey** ist am 1. Dezember 1896 gestorben. Die **Firma** wird von dessen **Witwe** **Stephanie**, geb. **Börne**, unverändert weitergeführt.

Eppingen, den 28. Januar 1898. **Großh. bad. Amtsgericht**. **Dr. Fuhs**.

Strafregisterpflege.

Ladung.

R. 382.3. Nr. 2177. **Lörrach**. **Romanus Lutenberger**, **Gießer**, geb. am 9. August 1865 in **Büschweiler**, zuletzt **wohnhaft** in **Stetten**, wird beschuldigt, daß er als **Landwehrmann I. Aufgebots** ausgewandert ist, ohne daß ihm eine **Erlaubnis** dazu erteilt wurde. Uebertretung gegen § 360 **Ziff. 3** des **Straf** **Gesetzbuchs**. Derselbe wird auf **Anordnung** des **Großh. Amtsgerichts** hiersebst auf **Mittwoch** den 30. März 1898, **Vormittags** 8 Uhr, vor das **Großh. Schöffengericht** **Lörrach** zur **Haupt** **Verhandlung** geladen. Bei **unentschuldigtem** **Ausbleiben** wird derselbe auf **Grund** der nach § 472 **der** **Straf** **Prozess** **ordnung** von dem **Rdnigl. Landwehr** **bezugs** **Kommando** zu **Vortrag** ausgesetzten **Erklärung** verurteilt werden. **Lörrach**, den 29. Januar 1898. **Der** **Großh. Gerichtsschreiber**: **Kypel**.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Sieben ist erschienen:

Zweite Denkschrift über die Reform der direkten Steuern in Baden.

Herausgegeben vom **Großh. bad. Finanzministerium**. Mit **Beilagenheft** 3.50 **Mark**.

Ferner:

Ein Beispiel über Einführung und Erträgnis der Grundrentensteuer.

Dargestellt an den **Verhältnissen** des **Großherzogtums** **Baden** von **Julius Emele**.

Ein Vorschlag zur Steuerreform als Beitrag zur Lösung der sozialen Frage.

40 S. gr. 8°. **M. 1.50**.

Der **Verfasser** schreibt: Von den **wirtschaftlichen** **Frage**, die zur **Zeit** im **Vordergrunde** stehen, ist eine der **wichtigsten** für **Alle** die **Steuerfrage** und das **Problem** der **Grundrentensteuer**. **Damit** auch in **weite** **Kreise** des **Volkes** das **Verständnis** für die **Grundrentensteuer** dringe, hat der **Verfasser** es zum **ersten** **Mal** unternommen, über das **Ergebnis** der **Grundrente** und deren **Bestimmung** im **Interesse** der **Volks** **Gemeinschaft** ein **bestimmtes**, **klares** **Beispiel** vorzuführen unter **Darlegung** der **Verhältnisse** des **Großherzogtums** **Baden**. — Der **Verfasser** geht von der **Ansicht** aus, daß **alle** **Fort** **Schritte** und **Verbesserungen** ohne **nachhaltigen** **Erfolg** auf die **Wohlfahrt** des **Volkes** bleiben, weil **bis** **jetzt** **immer** die **Grundrente** nach **kurzer** **Zeit** **alle** **geschaffenen** **Vorteile** ihren **Eigentümern** **zugeführt** hat, **trotzdem** der **Reichtum** **wachst** von der **Allgemeinheit** erzeugt ist und **also** **ihr** **auch** **zugehören** **muß**.

Kanalbau-Ingenieure gesucht.

Für die **heilige** **Kanalisation**, sowie für den **Neubau** einer **Pumpstation** werden zur **Auffstellung** der **Entwürfe** und zur **Bauleitung** mehrere **Ingenieure** **gesucht**. Diefelben müssen **gute** **Zeichner** und **Konstruktoren** sein und in der **Bauleitung** **Erfahrung** haben.

Geeignete **Bewerber** wollen die **Gesuche** unter **Beifügung** von **Lebenslauf** und **Zeugnisausschnitten**, sowie unter **Angabe** der **Gehaltsansprüche** bis zum **15. Februar** d. J. dem **unterzeichneten** **Amt** einreichen.

Mannheim, den 21. Januar 1898.

Der Stadtrath.

Oberbürgermeister **Beck**.

Concert-Pianino

aus der **Hof** **Pianos** **fabrik** **Nagel**, elegante **Ausstattung**, **nüchtern**, **mat** und **blant**, mit **Auffas**, **modernster** **Konstruktion**, **großem**, **ausgezeichnetem** **Ton**, **steht** für **675 M.** netto (neu **900 M.**) zu **verkaufen**. Das **Pianino** ist **nachweislich** **vor** **nicht** **einem** **Jahr** **neu** **aus** der **Fabrik** **bezogen**. **Garantie** **5** **Jahre**.

H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Ein **gewandter** **Notariats** **gehilfe** sucht auf **15. März** **Stelle**. **Offerten** unter **Nr. 408** an die **Expedition**.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Verkaufverhandlung.

R. 441. **Mannheim**. Zur **gerichtlichen** **Schluss** **verteilung** in dem **Kontur** über das **Vermögen** des **Buchdrucker** **betreibers** **Max** **Edel** in **Mannheim** sind **M. 1066.10** **verfügbar**.

Dabei sind zu **berücksichtigen**: **M. 94.25** **bevorrechtigte** **M. 23** **816.31** **unbevorrechtigte** **Forderungsbeträge**.

Mannheim, den 5. Februar 1898.

Friedrich Bühler, **Kontur** **verwalter**.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Verkaufverhandlung.

R. 359.2. Nr. 996. **Ettenheim**. Nach dem **Wirt** **Wilhelm Volk** von **Ettenheim**, zuletzt **wohnhaft** in **Altdorf**, auf die **diesseitige** **Aufforderung** vom **11. Januar** **1897**, Nr. **305**, keine **Nachricht** von sich **gegeben** hat, wird **derselbe** unter **Verfallung** in die **Kosten** für **verschollen** **erklärt**.

Ettenheim, den 28. Januar 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. **(gez.)** **H. Müller**.

Dies **veröffentlicht**: **Kapp**, **Gerichtsschreiber**.

Handelsregister-Einträge.

R. 424. Nr. 5570. **Mannheim**. Zum **Handelsregister** wurde eingetragen:

1. Zu D. 3. 757, **Firm. Reg. Bd. IV**, Firma: „**Chocoladen-Paas** **H. Bücking**“ in **Mannheim**.

Das **bisher** von **Franz Bücking** **betriebene** **Geschäft** ist mit **Aktiven**, aber **ohne** **Passiven**, auf die **letzte** **Frieda Bücking** in **Mannheim** übergegangen, die es unter der **bisherigen** **Firma** weiterführt.

2. Zu D. 3. 80, **Gef. Reg. Bd. VIII**, in **Fortsetzung** von D. 3. 263, **Gef. Reg.**